



Dipl.-Ing. Richter MBA, Jörg



Radiocäsiumbelastung von Schwarzwild im Landkreis Augsburg – 30 Jahre nach Tschernobyl

Kurzbeschreibung

Das verheerende Reaktorunglück in Tschernobyl hatte in den letzten Jahrzehnten auch erhebliche Konsequenzen für die Jagd im Bereich der Nordalpen, da z.B. Schwarzwild das radioaktive Cs137 durch seine Wühlaktivität im Oberboden vermehrt aufnahm und in Folge im Körper ansammelte. Konsequenterweise wird bis heute Schwarzwild aus den betroffenen Regionen hinsichtlich der radioaktiven Belastung untersucht, bevor das Wildbret in Verkehr gebracht werden kann. Nachdem Cs137 eine Halbwertszeit von ca. 30 Jahren hat, sollte man eigentlich davon ausgehen können, dass sich die radioaktive Belastung mittlerweile deutlich verringert hat. Jörg Richter ging dieser Annahme nach und untersuchte akribisch die Befunde der Schwarzwildkontrollen. Dabei stellte er interessante Einflüsse der Baumast fest, z.B. war die radioaktive Belastung in Fehlmastjahren besonders hoch, was damit zusammenhängt, dass das Schwarzwild in diesen Jahren vermehrt radioaktiv belastete Bodenorganismen konsumiert. Zudem gab es abhängig von alternativen Nahrungsquellen auch saisonale Veränderungen der radioaktiven Belastung, die sich bis in das Folgejahr im Wildbret nachweisen ließen. Darauf aufbauend bietet Jörg Richter jagdpraktische Empfehlungen zur Vermeidung der Gewinnung von radioaktiv belastetem Wildbret.

Dipl.-Ing. Jörg Richter MBA hat den Universitätslehrgang mit Auszeichnung bestanden. Darüber hinaus ist er Jahrgangsbester!